

Exemplar  
Dokumente  
in nume-  
rarer con-  
s. Dir. Gen. P. T.  
T. No. 81061/489

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Witto.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Pievnei 2.  
Fernsprecher: 16-39. Volkshochsch.-Konto: 87.119

Folge 141.

21. Jahrgang.

Arab, Mittwoch 4. Dezember 1940.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
87/1938.

### Frankreichs Zukunft

liegt nur bei den Achsenmächten

Wich. Die französische Presse befaßt sich im Allgemeinen mit der Lage Frankreichs und ist der Ansicht, daß die Folgen der erlittenen Niederlage, vom Lande erkannt und getragen werden müßten. Die Zukunft Frankreichs liegt allein an dem Zusammenarbeiten mit den Achsenmächten.

### Das russisch-ung. Handelsabkommen ratifiziert

Moskau. Laut amtlicher Mitteilung der Sowjetagentur „Laf“ hat der Oberste Sowjetrat in seiner letzten Sitzung des am 30. September abgeschlossenen Handels- und Schiffsahrtsabkommen mit Ungarn ratifiziert.

### Bomben in Agram

Belgrad. Wie die jugoslawische Nachrichtenagentur bekanntgibt, explodierten Sonnabend in Agram an mehreren Orten Bomben, ohne jedoch Schaden anzurichten. Nach den Tätern wird geforscht.

### General Antonescus Brief vom 26. November 1938

Bukarest. Die rumänischen Blätter veröffentlichen den Brief des General Antonescu, welchen er an die rumänische Regierung am 26. November 1938 richtete. In diesem nahm er Stellung, gegen die unhaltbaren Zustände im Gefängnis von Alschineu, wo rumänische Studenten unmenschlich und unwürdig behandelt wurden. Die Folge dieses Briefes war die damalige Absetzung des Generals und seine unausgesetzte Verfolgung.

### Japanisches Flugzeug abgestürzt

Tokio. Auf dem Flug von Korea in die chinesische Provinz Sinkiang stürzte ein japanisches Flugzeug, das in Nebel geraten war, ab, wobei die 6 Insassen, darunter der japanische General Kusunoboki, ums Leben kamen.

### Marshall Tschang Rai Sched

erläßt gegen Wang Tsching Wen Haftbefehl.

Tokio. Wie die Domei-Agentur mitteilt, erließ die Regierung Marshall Tschang Rai Scheds einen Haftbefehl gegen den Rankinger Regierungschef Wang Tsching Wen. Ein Zeichen, daß die Rankinger Vereinbarung mit Japan in Tschungking große Bestürzung hervorgerufen hat.

### Major Molders errang seinen 55. Luftsieg

Berlin. In einem Luftkampf deutscher Jagdflugzeuge gegen 13 englische über dem Kanal wurden alle 13 englischen abgeschossen. Dabei erreichte Major Werner Molders seinen 55. Luftsieg.

## Feierlichkeiten am 1. Dezember in Karlsburg

Die diesjährigen Feierlichkeiten, anlässlich der 22-jährigen Wiederkehr des Anschlusses Eiebenbürgens an das Altreich, standen ausschließlich im Zeichen der Legionärbewegung. Durch die gleichzeitige Vornahme der Weihe und Ausföhlung der Legionärfahne wurde diese Tatsache auch weiters bestätigt. Mit der Ausföhlung dieser Fahne wurde das alte, mit soviel Wirnissen verknüpfte 21-jährige Regimente endgültig zu Grabe getragen und ein neuer Abschnitt hat mit heu-

tigem Tage in der Geschichte Rumäniens begonnen. „Habt Geduld und Vertrauen“, waren die Worte, die der Staatschef General Antonescu in seiner Rede an die unübersehbare, begeisterte Menge richtete. „Ich war in Rom und Berlin, ich habe dort alles, aber auch alles unsern Freunden vorgetragen und fand verständige Zuhörer. Wir stehen nicht mehr allein. Man kann jedoch zwanzigjährige Versäumnisse nicht innerhalb von zwei Monaten wieder gutmachen.“

Habt Geduld und Vertrauen.“ Unbändige Begeisterung erfüllte die Herzen all der zehntausenden Anwesenden. Während der ganzen Zeit der Feierlichkeiten, der Reden und patriotischen Gesangsbarbietungen freisten unausgesetzt Flieger über den Versammelten und verließen dem ganzen einen ernsten, zum Nachdenken anregenden Eindruck.

### Amerik. Botschafter

in England, Kennedy, hat abgedankt

Washington. Der amerikanische Botschafter in England, Kennedy, der sich auf Urlaub in Amerika befand, hat bereits am 26. November seine Abdankung dem Präsidenten der USA, Roosevelt, überreicht. Roosevelt nahm die Abdankung an ersuchte Kennedy jedoch, bis auf weiteres den Titel eines englischen Botschafters zu führen. Kennedy wird sich in Zukunft nur der einen Aufgabe widmen: die Erhaltung Amerikas vom europäischen Konflikt.

### Bedingte jugosl. Anlehnung an die Achsenpolitik

Zürich. Die „Neue Zürcher Zeitung“ befaßt sich mit dem Verhältnis Jugoslawiens zu den Achsenmächten laut diesem ist man in Jugoslawien für eine engere Anlehnung an die Achsenpolitik mit der Einschränkung, daß Jugoslawien auch weiterhin seine Neutralitätspolitik befolge und sich dem Dreierpakt nicht anschließe.

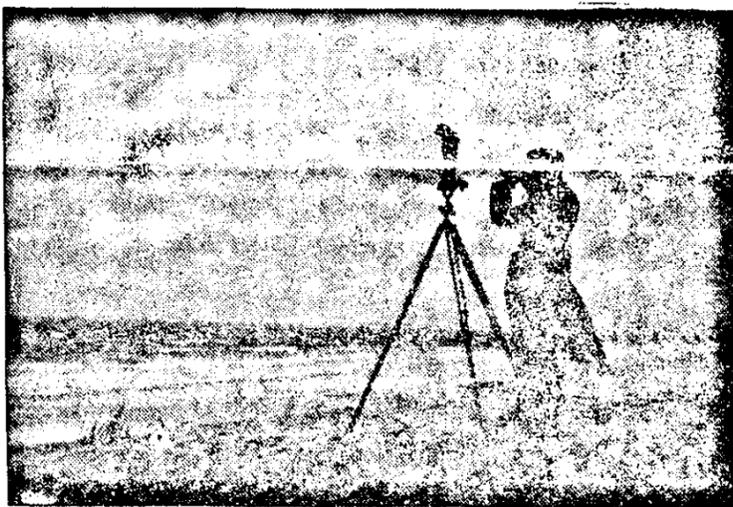
### Spanische Diplomaten

dürfen Ausländerinnen nicht heiraten.

Madrid. Die spanische Regierung erbrachte ein Gesetz laut welchem ihren Diplomaten verboten ist, außer Südamerikanerinnen und Philippinerinnen, Ausländerinnen zu heiraten. Außerdem müssen sie nach je 4 Jahren Auslandsdienst 2 Jahre dahin verbringen.

### Geheimfender verbreitet Falschmeldungen

Bukarest. Das Innenministerium gibt bekannt: Seit einigen Tagen werden von einem bisher noch nicht festgestellten Geheimfender Lügenmeldungen und Verleumdungen schlimmster Art verbreitet, die den Zweck verfolgen, Unruhe in der Öffentlichkeit hervorzurufen. Die Feststellung des Geheimfenders steht bevor. Bis dahin ist es aber verboten, diesen Sender abzuhehren.



Deutsche Macht am Atlantik. Kein Gegner nähert sich unbemerkt und ungehindert der Küste des Kontinent.

## Major Wid Kommandant des Richthofen-geschwaders vermißt

Berlin. Wie die Heeresleitung bekannt gibt, ist Major Wid der Kommandant des Richthofengeschwaders, von seinem letzten Englandflug bei dem er seinen 56. Gegner abschloß, bisher nicht zurückgekehrt.

Major Wid war einer der tüchtigsten und erfolgreichsten deutschen Flieger. Dieser Erfolg war es, der dazu verhalf, daß Major Wid innerhalb von 2 Jahren, vom Leutnant

bis zum Major vorrückte. Bei seinem 20. Luftsieg wurde er mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet, einige Wochen später schon verlieh ihm der Führer das Eichenlaub zum Ritterkreuz, die höchste deutsche Kriegsauszeichnung.

Die Hoffnung, daß ein glückliches Geschick diesen verdienten Kämpfer dem deutschen Volke erhalten und wiedergebe lebt in allen deutschen Herzen.

## Deutsche Zeitungen an die Soldaten!

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit:

Der Große Generalstab, 5. Sektion, Büro 5, hat unter Nummer 61.239 vom 16. November einen Rundbefehl herausgegeben, durch den rumänischen Heeres angehörigen deutscher Volkzugehörigkeit der Bezug deutscher Zeitungen aus Rumänien ausdrücklich gestattet wird.

Alle Volksgenossen werden aufgefordert, ihren Angehörigen und Bekannten, die im Heer dienen, für die Zeit ihres Militärdienstes eine deutsche Zeitung des Landes

zuschicken zu lassen. Die Volksgenossen in der Heimat bezahlen bei der Verwaltung des betreffenden Blattes einen herabgesetzten Bezugspreis und geben die Militäranzeige des Bezüglers an, worauf diesem das Blatt regelmäßig zugesandt wird.

Jeder Volksgenosse in der Heimat übernimmt eine Zeitungspatenschaft für einen Verwandten oder Bekannten, der im Militärdienst steht und läßt ihm vom Verlag des Blattes eine Zeitung schicken.



# Ich zerbrech mir den Kopf



— wie die Balkanvölker über den Wert der britischen Garantien denken. Der Unterstaatssekretär im englischen Außenamt, Butler, erklärte im Unterhaus, England sei bereit, Bulgariens Grenzen zu garantieren, wenn es eine „reife“ Haltung einnimmt. Das der bulg. Regierung nahestehe- hende Blatt „Mir“ (Frieden) bemerkt hiezu, die englische Regierung habe scheinbar ver- gessen, daß die Sieger des Weltkrieges im Frieden von Neuilly Bulgarien ein großes Unrecht angetan haben. Die Garantie der bulgarischen Grenzen bedeutet die Aufrecht- erhaltung dieses Unrechtes. Und jetzt, wo in Europa eine neue, gerechtere Ordnung ge- schaffen wird, will man in London Bulgar- rien mit solchen leeren, ja beleidigenden Versprechungen beruhigen.

— über einen Silberregen in Rußland, der ziemlich viel Aufsehen erregte. Am Lortse Melchiorow im Gorki-Gebiet erlebten die Bauern ein Wunder. Ein wilder Sturm, der Hagel und Regen auf die Felder peitschte, ließ auch Silbermünzen vom Himmel regnen. Die Einwohner lieferten diese Münzen ab, die gar keine Fälschlichkeit mit dem Sowjetgeld oder den alten Zaren- rubeln hatten. Das Direktorium des Mos- kauer Historischen Museums hat die Münze untersucht und eine plausible Erklärung für den Silberregen gegeben. Es handelt sich um die dünnen Silberstücke, die im 15. Jahrhundert der Großfürst Michael Ro- domowitsch prägen ließ. In unruhigen Zei- ten sind diese Münzen wohl vergraben wor- den, aber der Ortan hatte jetzt die bedende Erde beseitigt und die Münzen durch die Luft gewirbelt.

— was so ein Meister Reineke alles mit- machen muß, bis sein Fell im Endresultat doch zum Kürschner kommt. Ein Lebensziel, um das man ihn nicht beneiden soll, weil er ebenfalls, wie alle andere Lebewesen, nur um seine Selbsterhaltung kämpft. Wenn nicht er die Gans oder das Gänse frisst, dann essen eben wir Menschen es, was ja dem Gänsevieh im Endresultat alles eins ist. Wie aus Graubenz gemeldet wird, drang dort ein Fuchs in den Gänsestall des Bürgermeisters von Neusalze, was beob- achtet wurde, so daß eine wilde Hege be- gann. Plötzlich war der Fuchs verschwun- den. Die Tochter des Hauses, die sich auch an der Suche beteiligt hatte, ließ sich erschöpfte in der dämmerigen „guten Stube“ auf dem Sofa nieder. Bald bemerkte sie jedoch an geräuschvollen Atemzügen, daß sie nicht allein sei. Bei näherem Hinsehen ent- puppte sich der stille Gast als — Meister Reineke, der sich durch das offenstehende Fenster in das Zimmer gerettet und ver- steckt hatte. Hier ereilte ihn sein Geschick. Als man ihm den roten Fuchsfuß anzei- gte, daß dieser Fuchs ein etwas un- gewöhnliches Vorleben gehabt hat. Um den Hals war ihm nämlich schon eine Tracht- schlinge eingewachsen und im Schädelkno- chen fand sich ebenfalls ein Stück Kupfer draht, das von einer Falle zu stammen schien.

— wie schwer es manchen Leuten fällt von dem unehrlichen Backisch und Ver- steckungssystem abzusehen. In Temeschbura nahm die Legionärspolizei bei dem jüdi- schen Kaufmann David Grünberger eine Hausdurchsuchung vor, da er laut einer Anzeige größere Mengen von Waren bei sich versteckt haben sollte. Während der Hausdurchsuchung versuchte der Mann einen Detektiv mit 500 Lei zu bestechen. Er wurde natürlich verhaftet und nun der Staatsanwaltschaft übergeben. Wenn man einige Leute bei ihren Bestechungsversuchen in ähnlichem Sinne „brennt“, dann wird diese Balkansitte gewiß abnehmen.

# Der Kranz des Führers

auf Helena Cobreanus Sarg

Bukarest. Gesandtschaftsrat Dr. Hoffmann legte in Vertretung des deutschen Gesandten Wilhelm Fabri- cius am 29. November um 19 Uhr auf den Sarg des Kapitan im Na- men des Führers einen Kranz nieder. Den Kranz des Stell- vertreter des Führers, Rudolf Heß, aber legte Gauleiter Wohle auf den Sarg.

# Herzschläge!

Ganz plötzlich einem Herzschlag erlegen  
Bei einer Rede im Parlament  
Ist Arabiens Ministerpräsident.  
Für England starb er äußerst gelegen.  
Herzschläge dieser Art lieben die Briten,  
Hat einer das Herz und waagt einen Schlag  
Gegen Englands Prestige, dann kommt ein Zug,  
An dem der Kühne den Herzschlag ertrotzt.  
Der Secret Service wehlt dafür zu sorgen  
Mit List und Gift und offenem Mord.  
So geht es nun schon Jahrhunderte fort,  
Bestern, heute — Doch nicht mehr morgen.  
Wenn England, das schon beginnt zu kochen  
Diesmal dem sicher geführten Schlag  
Auf sein Herz, erliegt — dieser Freudentag  
Läßt Millionen von Herzen höher schlagen!

# Neuarader Kaufleute

zu je einem Monat Konzentrationslager verurteilt

Urad. Gestern fand vor dem neben dem Gerichtshof wirkenden Schnell- gericht neuerdings einige Verhand- lungen statt, bei welchen einige Neu- arader deutsche Kaufleute wegen Wirtschaftsabotage und den darin enthaltenden SS angeklagt waren. Während Franzise Serendan freige- sprochen wurde, hat man die anderen 8 (darunter auch einen Uradler) zu je einem Monat Konzentrationslager verurteilt, jedoch die Strafe wegen der bisherigen Unbescholtenheit sus- pendiert.

# Wer befand sich unter den erschossenen politischen Häftlingen?

Bukarest. (DNB) Unter den im Tilaracer Militärgefängnis von einer Gruppe Legionären erschossenen 64 politischen Häftlingen befinden sich auch der frühere Ministerpräsident und Heeresminister, General Trae-

sianu, der angeklagt worden war, nach dem Tode Calinescus den Befehl zur Ermordung von mehr als 1000 meist unschuldiger Legionäre ge- geben zu haben, sowie der Innenminister und Bukarester Poli-

zeicher, General Marinescu, der Chef des Geheimdienstes, Moruzov, der einen speziellen Spionage- und Informationsdienst für Kronprinz Karl organisiert hatte; der Gendarmerie- General Benăciu, zwei Gendarmerie- majore, die die Hinrichtung Cobrea- nus und seiner Kameraden angeord- net hatten und 14 Gendarmen und Gendarmerie-Feldwebel, die die Hin- richtung ausführten.

Außerdem wurden noch einige Persönlichkeiten aus dem Karl-Regi- me erschossen, die in diese Affäre ver- wickelt waren. Man weiß noch nicht, wer den Erschießungsbefehl ausgege- ben hat.

In Haft befinden sich noch einige Persönlichkeiten aus dem früheren Regime darunter der letzte Minister- präsident der Karl-Lupescu-Ära, Gi- gurgiu, ferner der gew. Ministerpräsi- dent und frühere Finanzminister Ar- getolanu und General Laslevici, Karls letzter Chef des Militärkabinetts.

# Gämtliche rumän. Generäle

und das ganze Heer hinter General Antonescu

Bukarest. Der ungarische Rund- funkt meldete in seiner Sendung im Zusammenhang mit den Ereignis- sen am 27. November, daß eine große Anzahl von rumänischen Generälen abgehaukt hatten. Der Kriegsmini-

ster widerlegt diese Nachricht aufs entschiedenste und stellt fest, daß sämtliche rumänischen Generäle u. das ganze rumänische Heer hinter General Antonescu wie eine Mauer stehen.

# Requirierungsbans für Autos, Wagen und Zugtiere beim Steueramt deponieren!

Bukarest. Laut einem Beschluß des Mi- nisterpräsidentiums werden die vor dem 29. Juni 1940 ausgestellten Requirierungsbans für Kraftfahrzeuge, Fahrzeuge und Zug- tiere noch dem 1. Dezember 1940 einläßt. Eine erste Rate wird am 31. März 1941 den Bauern mit einem Rest von 10 Hektar, den Fuhrleuten und Kraftwagenbesitzern, die von Lohnfahrten leben und nur einen Wagen haben, ausbezahlt.

Die Requirierungsbans sind bis zum 1. Dezember 1940 bei dem zuständigen Steueramt zu deponieren.

Falls die requirierten Tiere verwendet sind oder die Fahrzeuge teilweise zerstört wor-

den, sind auch die Bescheinigungen der zu- ständigen Militärbehörden oder der Requi- rierungskommission zu hinterlegen.

Die Berechnung der Leihgebühren ge- schieht nach folgendem Schlüssel: Von 1 bis 15 Tagen Benutzung wird nach der Tabelle vom 8. August 1940 die Mindestgebühr be- zahlt, von 16-30 Tagen wird diese Leih- gebühr um 25 Prozent ermäßigt; nach einem Monat erfolgt eine 50-prozentige Ermä- ßigung. Die nach obigem Schlüssel errech- neten Beträge werden laut Dekret vom 13. Juni 1940 mit 20 Prozent erhöht, die sich ergebende Summe wird mit 50 Prozent er- mäßigt und der verbleibende Betrag wird ausbezahlt.



# Katzen lieben das Dunkel...

Das Menschenauge verlangt gute Be- leuchtung, um bei der Arbeit nicht Scha- den zu erleiden. Wo edelgasgefüllte TUNGSRAM KRYPTON Lampen ihr son- nenhelles Licht spenden, ist nicht nur die Arbeit leicht gemacht, auch der Geldbeutel fährt gut dabei — TUNGSRAM KRYPTON Lampen sparen nämlich Strom.



# Ein Gauner in Legio- narsuniform gefaßt

Bukarest. Die Legionärspolizei bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß Mircea Caprescu, der zahlreiche Fälschungen und Unterschlagungen im Namen der Legionärspolizei be- gang, festgenommen wurde. Es wird nochmals darauf aufmerksam ge- macht, daß wer im Namen der Legio- närspolizei vorspricht, verpflichtet ist, sich mit einem Identitätsbüchlein, das Lichtbild, Stempel und den Sicht- vermerk für den laufenden Monat, auszuweisen.

# Weisser Wolf kämpft um Brigitte

Roman von Hans Reinholz.

(55. Fortsetzung und Schluß.)  
 Er kratzt sich verlegen am Kopf.  
 „Ja“, sagt er dann, „nun müssen wir uns wohl erst einmal gegenseitig erklären, wie wir hierher gekommen sind.“  
 Sie sieht ihn noch immer an, kramt dann zögernd das Telegramm aus der Tasche und reicht es ihm.  
 Er liest, stutzt und lacht schallend auf.  
 „So ein blödsinniger Kerl“, ruft er dann aus, „bestellt er uns beide ausgerechnet hierher. Und schüttelt vor Lachen den Kopf.“  
 „Über dann wird er wieder erust. Warum hat er uns gerade hierher bestellt?“ fragt er.  
 Sie bringt endlich den ersten Satz hervor.  
 „Ich verstehe nichts“, sagt sie nur, „rein garnichts.“  
 „Das ist ja auch begreiflich, und Wöllner hat nun einige Mühe, aus ihr herauszubringen, daß sie nach Wiesbaden gefahren ist und dort ein Telegramm erhalten hat.“  
 Wie hat Weinschenk erfahren, daß sie sich Wiesbaden als Reiseziel ausgesucht hat?  
 Er zuckt die Schultern. Das ist ja jetzt ganz gleichgültig. Er wird ihn fragen, wenn er wieder zu Hause ist. Ist jedenfalls ein verflucht tüchtiger Kerl, dieser Weinschenk!  
 Halt — da fällt ihm etwas ein. „Augenblick einmal“ sagt er, und geht dann in eine Ecke des riesigen Raumes. Kommt gleich darauf zurück mit einem kleinen Handkoffer in der Hand.  
 „Was soll ich damit?“ fragt Brigitte zögernd, als er ihr den Handkoffer hinhält.  
 „Aufmachen“, befiehlt Wöllner, u. als sie darin ein verschürktes und verriegeltes Päckchen findet sagt er wieder: „aufmachen!“  
 Vorsichtig löst sie die Siegel um die Verschürkungen.  
 Geldscheine fallen ihr entgegen. Tausendmarkscheine. Zu Hunderten.  
 Sie hält den Koffer weit von sich.  
 „Um Gotteswillen . . .“ flößt sie hervor.  
 Er sieht sie lächelnd an.  
 „Hilft Ihnen alles nichts“, sagt er, „Sie müssen das Geld alles nachzählen und mir dann eine Quittung darüber geben. Ich brauche diese Quittung zum Beweise dafür, daß ich Ihnen Ihr Eigentum ungeschmälert übergeben habe.“  
 Sie springt entsetzt auf, tritt unwillkürlich einige Schritte zurück.  
 „Das — ist doch — nicht möglich“, sagt sie dann.  
 „Aber er nicht.“  
 „Doch, Fräulein Brandes, Sie sind jetzt Millionärin.“  
 Und nun erklärt er ihr endlich, was alles geschehen ist, erzählt ihr eine Stunde lang einen phantastischen Roman, und Brigitte kann nur immer den Kopf schütteln, als sie hört, daß sie in diesem Roman, ohne zu wissen, die Hauptrolle gespielt hat.  
 Erschöpft hält er endlich inne.  
 „So“, schlief er ab, „das wäre alles.“  
 Sie sitzt mit geschlossenen Augen neben ihm. Eine jähe Blutwelle schlägt ihr ins Gesicht.  
 Nur zögernd öffnet sie die Augen, blickt ihn fragend an.  
 „Warum haben Sie das alles für mich getan?“ fragt sie leise.  
 „Warum? Ja, warum hat er das getan?“  
 Er zuckt die Schultern.  
 „Ich weiß nicht. Vielleicht . . .“  
 Aber da steht er Brigitte neben sich. Ihre leuchtenden Augen, ihren Mund . . .  
 Und er nimmt sie ganz sacht in seine Arme, preßt sie an sich, drückt seine Lippen auf diesen Mund, der sich ihm willig entgegenstreckt . . .  
 Bis sich Brigitte aus seinen Armen befreit, ein verlegenes Lächeln um den Mund.

# 6 Gemeinschaftsstüchen der NSB in Temeschburg

800 arme, deutsche Volksgenossen werden täglich beschäftigt

In Temeschburg wurden nach dem Abschluß der NSB-Sammlung fünf Gemeinschaftsstüchen eröffnet. Die sechste Volkstische wird Ende dieser Woche im zweiten Bezirk eröffnet.  
 In den Gemeinschaftsstüchen der

NSB-Dienststelle erhalten täglich etwa 800 unbemittelte deutsche Volksgenossen nahrhafte Kost. Damit wird der Wortsatz: „Kein Deutscher darf in diesem Winter hungern!“ zur Wirklichkeit.

## Stilleben in Cuvin

Arad. In der Nachbargemeinde Cuvin besteht zwischen den Einwohnern Alexae Covati und Alexandru Cuvini schon seit langer Zeit eine Feindschaft, wegen tragend einer Meinungsverschiedenheit. Gestern begegneten die zwei Feinde sich auf der Straße und stiegen wieder zu streiten an.  
 Ein Wort trieb andere und aus dem Streik

war bald eine Mausei, bei welcher Covati dem Cuvini mit einem Pistol einen Berathen Sieb auf den Kopf verfehle, daß dieser zusammenbrach und schwerverwundet in ärztliche Pflege genommen werden mußte. Der ärztliche Befund lautet auf mindestens drei Wochen das Bett hüten, so daß Covati unter Auflage gestellt wurde.

## Einstellung der italienisch-griechischen Austauschjügel

Budapest. Das ungarische Außenministerium, das bekanntlich die Vermittlerrolle zwischen Griechenland und Italien inne hat, teilte gestern der ungarischen Gesandtschaft in Athen mit, daß die Austauschjügel auf italienische Wunsch einzustellen sind. Als Grund, weshalb mit diesen Jügel nicht mehr die italienischen Untertanen aus Griechenland und die griechischen Untertanen aus Ita-

lien in ihre Heimat zu bringen sind, wird die „neue Lage“ angegeben, die unterdessen entstanden ist. Was für eine „neue Lage“ dies ist, oder wie diese aussieht, wird man erst in einigen Tagen erfahren.

Jede deutsche Frau meldet sich sofort zur Aufnahme im Frauenwerk!

## Ständige Hühner- und Schweinediebe in Albrechtsflor

Wie man uns aus Marlenfeld schreibt, hat die Nachbargemeinde Albrechtsflor unter den ständigen Diebstählen, die dort Tag für Tag begangen werden, viel zu leiden. Fast jede Nacht wird irgendetwas gestohlen.

Landwirt Josef Bohmüller seine 3 fetten Schweine.

Während erst kürzlich bei Peter Weis und Max Schortje die Hühner nachts gestohlen wurden, fehlten zwei Tage später dem

Landwirt Josef Bohmüller seine 3 fetten Schweine.  
 Man ging der Spur nach und fand, daß die Schweine über die kaum einen Kilometer von der Gemeinde entfernte jugoslawische Grenze getrieben wurden. Kommissar Opely und Bohmüller gingen mit ihren Grenzübertrittslegitimationen der Spur über die Grenze nach und fanden die drei gestohlenen Schweine auch auf einer unweit der Grenze liegenden Lanya, die jedoch unbewohnt ist. Auf Grund der Anzeige leitete die jugoslawische Gendarmerie sofort die Untersuchung ein, konnte jedoch die gestohlenen Diebe nicht finden. Die Schweine wurden aber dem Eigentümer zurückgegeben.  
 Einige Tage später wurde nachts auch bei dem Landwirt Josef Weisling versucht, die fetten Schweine zu stehlen. Die Diebe mußten diese jedoch laufen lassen, weil die Luft nicht rein war.

## Ende der Hasenjagd am 1. Jänner

Laut einer Verordnung des Landwirtschaftsministeriums wird im ganzen Land die Jagd auf Hasen am Abend des 1. Januar 1941 eingestellt. Im Komitat Hermannstadt erfolgt diese Einstellung schon früher und zwar am Abend des 15. Dezembers und im Banat sowie Arader Gau, war heuer die Hasenjagd überhaupt nicht erlaubt, weil das Wild im vergangenen strengen Winter und dem darauf folgenden Hochwasser stark dezimiert wurde.

## Reges Nachbarschaftsleben in Saderlach

Wie in Neuarad, herrscht auch in Saderlach ein reges Leben unter den einzelnen Nachbarschaften. Die ständige stattfindenden Eintopfnachbarschaftsessen erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und werden sozusagen von den Mitgliedern hundertprozentig besucht.

## Auch Liverpool „coventryisiert“

Neuhybr. Die amerikanischen Journalisten erfanden das neue Wort „coventryisieren“ und teilen mit, auch Liverpool sei coventryisiert worden. Es bedeutet die völlige Vernichtung einer Stadt durch deutsche Fliegerbomben. Wie bekannt, war Coventry die erste englische Stadt dieser Art.

## „Pesti Hirlap“ verlangt Revision der Agrarreform

in dem angeschlossenen Nordstebenbürgen

Budapest. Im „Pesti Hirlap“ ist gestern ein Aufsatz mit der Überschrift „Das Land gehört jenen, die den Boden besitzen“ erschienen, in welchem es u. a. heißt:

„Die rumänischen Regierungen haben seitherzeit, nach Abtreibung Siebenbürgens, eine Bodenenteignung zu Gunsten der Bauern durchgeführt. Der Großgrundbesitz der ungarischen Familien wurde durch die Bodenverteilung vernichtet.“

Das Blatt stellt nun die Frage, was mit dem an Bauern verteilten Boden geschehen soll, der auf dem an Ungarn rückgegliederten Gebiet liegt.

Die Frage kann auf zweierlei Weise gelöst werden, schreibt das Blatt. Entweder der enteignete Boden wird den alten Eigentümern zurückgegeben, oder aber soll ihnen eine Entschädigung zugesichert werden.

Immerhin müßte unverzüglich festgestellt werden, ob die durch die Reform mit Feld Betritten ungarischer Volkzugehörigkeit sind, ob sie noch vor 1914 auf diesem Gebiet wohnten und ob sie es verdienen, mit Boden beteiligt zu werden.

Was den ungarischen Mittelgrundbesitz anbelangt, soll dieser den früheren Eigentümern zurückgegeben werden. Jene Bauern ungarischer Volkzugehörigkeit, die von diesem Boden beteiligt wurden, sollen durch Zuteilung des Bodens solcher Rumänen entschädigt werden, die aus Nordstebenbürgen flüchteten.

Der Grundsatz, von dem wir bei Lösung dieses Problems geleitet werden sollen, heißt es am Schluß des Aufsatzes, ist der, daß der enteignete Boden in ungarische Hände zurückgelangen muß, denn wer den Boden besitzt, besitzt auch das Land!

## Planmäßige Zerstörung von Kampfanlagen bei Dover

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
 Am der Nacht zum 29. November und am 29. war London wieder das Ziel von Vergeltungsangriffen der Luftwaffe.  
 Es wurden umfangreiche Brände in den Victoria-Docks, sowie im Südwesten Londons beobachtet.  
 Starke Kampffliegerverbände besetzten in rollenden Nachtangriffen militärische Ziele in der Hafenstadt Liverpool, sowie die Dockanlagen des gegenüberliegenden Birkenhead mit Bomben, darunter eine große Zahl schwerer Kalibers.  
 Gewaltige Explosionen und Brände in

den ausgedehnten Lagerhäusern erleuchteten weithin die Nacht.  
 Auch andere kriegswichtige Ziele in Schottland, sowie in Süd- und Mittelengland, wie Birmingham, Bristol, Portsmouth und Southampton wurden mit zahlreichen Bomben angegriffen. Einblitz von Lisard-Point griffen Kampfflugzeuge einen Geleitzug an und beschädigten ein Handelschiff durch schwere Bombentreffer.  
 Britische Schiffe wurden weiter vermint.  
 Am Nachmittag des 29. Novembers setzten Fernkampfbatterien des Heeres die planmäßige Zerstörung von Kampfanlagen im Küstengebiet von Dover mit

beobachteter Wirkung fort.  
 Fernkampfbatterien des Heeres und der Kriegsmarine beschossen Dampfer und Geleitzfahrzeuge am Ostausgang des Kanals.  
 Durch Angriffe britischer Flugzeuge in Nord- und Westdeutschland in der Nacht zum 30. November wurden außer einer kleinen Fabrikanlage wieder mehrere Häuser beschädigt, 2 Personen schwer und mehrere leicht verletzt.  
 4 feindliche Flugzeuge wurden gestern abgeschossen, davon 2 im Luftkampf, 2 durch Flakartillerie. 2 eigene Flugzeuge werden vermisst.

### Eine neuentdeckte amerikanische Heilpflanze . . .

Erregte in der ganzen Welt Aufsehen. Die wissenschaftlichen Kreise der Vereinigten Staaten, wie auch der europäischen Länder erleben eine große Überraschung durch den außerordentlichen Erfolg, den eine kürzlich in Amerika entdeckte Heilpflanze in der Heilwissenschaft bewirkte. Sogar in solchen Fällen wo der Kranke schon 10-15 Jahren an chronischen Magen-, Nieren- oder Leberleiden litt, hat es sich als großartiges Mittel erwiesen. Jene Kranken, die bereits jede Hoffnung aufgegeben haben, je wieder gesund zu werden, schicken eine Unmenge von Dankschreiben, nach der Anwendung von Gastro-D, welches aus dem Extrakt dieser amerikanischen Heilpflanze hergestellt wird.

Gastro-D ist erhältlich in Apotheken und Drogerien und ist zu bestellen durch die Post per Nachnahme von Bel 102.— bei der Apotheke Danes (vormals Lhotsky) Bukarest, Calea Victoriei 124.

### Legionäre grüßen Offiziere

Der Chef der Legionärbewegung Tecuci und der Präfect von Tecuci haben angeordnet, daß die Legionäre zum Beweis ihrer Achtung des Heeres die Offiziere zu grüßen haben.

### Handelsvertreter werden gesucht!

Arad. Die hiesige Handels- und Gewerbetämmer befindet sich im Besitze von Adressen einiger Bukarester Handelsfirmen, die Vertreter suchen. Wer auf Handels- oder Fabrikvertretungen reflektiert, erhält Aufklärung bei der hiesigen Kammer.

\*) Das ideale Abführmittel, blutreinigend, gallenreinigend, ist die Dr. Földes'sche Solvo-Bille. Bei Stuhlverstopfung, Darmträgheit, schlechter Verdauung, bei verdorbenem Magen, Blähungen, Magen- und Darmschmerzen sichert die volle Genesung eine Schachtel 25 Bel. In allen Stadt- und Landapotheken, sowie Drogerien erhältlich.

### Kein Mord sondern Frühgeburt in Guttenbrunn

Arad. In unserer letzten Folge berichteten wir, auf Grund einer Meldung an die hiesige Staatsanwaltschaft, daß in der Gemeinde Guttenbrunn auf dem Friedhof die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden wurde, das eine 43-jährige Frau in aller Stille vergraben hat.

Nachdem man annahm, daß das Kind nach der Geburt getötet und dann begraben wurde, leitete die Staatsanwaltschaft die Untersuchung ein, die nun zu dem Ergebnis führte, daß es sich um keinen Mord, sondern um eine sogenannte Frühgeburt handelt. Die schwer schwangere Frau stürzte angeblich über einen Eimer und brachte dann das totegeborene Kind zur Welt.

### Ueber 400.000 Kilogramm Bomben auf London

Berlin. Gestern nacht wurden auf London 400.000 Kilogramm Spreng- und 36.000 Kilogramm Brandbomben geworfen, die sehr große Verheerungen anrichteten.

### Verbot der Linsenausfuhr

Mit Wirkung vom 28. November ist die Ausfuhr von Linsen, in welcher Form immer, verboten worden. (Amtsblatt Nr. 281 vom 28. Nov.)

### 43.000 Waggons Brennholzüberfluß

Nach einer Mitteilung der Forstinspektion wurden 236.000 Waggons Brennholz in den Wäldern geschlagen, d. i. ein Ueberfluß von 43.000 Waggons über den gewöhnlichen Verbrauch. In den Bahnhöfen befinden sich noch 31.000 Waggons, in den Lagern 37.000 Waggons Brennholz.

### Einbruch in Glogovac

Arad. In Glogovac wurde mit einem Sperrhafen in die Wohnung des Paul Gaudi eingebrochen und verschiedene Gegenstände im Werte von ca. 3000 Bel gestohlen.

Die Untersuchung ergab, daß der Einbruch von Dumitru Struel verübt wurde, der die gestohlenen Gegenstände zwar verkaufte, jedoch unter dem Druck der Beweise den Einbruch eingestand. Ein Teil des Diebstahls konnte noch aufgefunden und dem Eigentümer zurückgegeben werden.

### Die Mittelmeer-Frage

Kann nur durch Kanonen gelöst werden

Rom. Ansaldo widerlegt Soare's Behauptung, Englands Krieg mit Italien hätte vermieden werden können. England wollte das Mittelmeer unbedingt beherrschen, was Italien nicht bilden konnte. Nun gehöre das Wort nur mehr den Geschossen der Schiffskanonen.

## Deutsche Luftwaffe hat wieder verheerend gewirkt

Ein Hilfskreuzer meldet die Versenkung von 79.000 Tonnen engl. Handelsraum

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit: Ein in überseeischen Gewässern operierender Hilfskreuzer meldet als Gesamtergebnis seiner bisherigen Handelskriegsführung die Versenkung von 79.000 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelsschiffstraumes. Diese Ziffer umfaßt noch nicht die Erfolge der Minentätigkeit des

### Hilfskreuzers.

In der Nacht zum 30. November unternahm die Luftwaffe einen neuen Großangriff auf London.

Welle auf Welle überflog die Stadt und warf Bomben schweren und schwersten Kalibers u. a. auf Paddington, Kensington und Battersea.

Gewaltige Brände erleuchteten die Stadt und wiesen den angreifenden Flugzeugen das Ziel. Auch andere, kriegswichtigere Ziele wie Liverpool, Birmingham und Plymouth wurden mit Erfolg angegriffen.

Am Tage beschränkte sich die Tätigkeit der Deutschen Flugzeuge auf bewaffnete Aufklärung. Sie stellte fest, daß in Plymouth immer noch starke Brände, besonders in den Lantanlagen wüten.

London wurde im Verlauf dieser Fliegerangriffe erneut mit Bomben belegt.

An der Kanalküste kam es zu mehreren Luftkämpfen. Bei einem der wiederholten Versuche des Feindes, die deutschen Nachschubwege zur See zu stören, griffen englische Schnellboote vor der Schelde einen deutschen Dampfer an. Die ihn begleitenden Vorpostenboote bekämpften die feindlichen Fahrzeuge und brachten zwei Schnellboote so schwere Treffer bei, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist. Ein drittes Boot wurde schwer beschädigt. Der schwimmfähig gebliebene deutsche Dampfer konnte eingeschleppt werden.

In der Nacht zum 1. Dezember unternahm die deutsche Luftwaffe einen Großangriff auf einen lebenswichtigen Hafen, an der Kanalküste. Die britische Luftwaffe trat in dieser Nacht nicht in Erscheinung.

In den Luftkämpfen des gestrigen Tages wurden 6 feindliche Flugzeuge abgeschossen, 4 eigene Flugzeuge werden vermisst.

### Gau Lothringen u. Saarpfalz heißt „Westmark“

Berlin. Der Gauleiter für den Gau Saarpfalz-Lothringen, Birkel, gibt in einem Aufruf bekannt, daß die Aus- und Umsiedlung der Franzosen nach Frankreich endgültig abgeschlossen ist. Nunmehr kommt auch eine Umsiedlung nach dem Osten des Reiches nicht mehr in Frage und ein mehrhundertjähriger Streit um die Grenzen zwischen Frankreich und dem Reich ist beendet. Deutsche bewohnen nunmehr deutsches und Franzosen französisches Gebiet.

Der Rhein wird in der Zukunft ein

reindeutscher Strom sein. Die Gebiete Saarpfalz und Lothringen werden aus wirtschaftlichen und politischen Gründen zu einem einzigen Gebiet verschmolzen, dessen Namen in der Zukunft „Westmark“ ist.

### Neue Seifenpreise in Ungarn

Budapest. In Ungarn wurde der Preis der Seife ab Fabrik mit 128.60 Pengö pro 100 kg festgesetzt. Im Kleinhandel beträgt der Preis pro kg Pengö 1.52 (ca 50 Bel) inbegriffen aller Nebenspesen.

### Bukarester Rundfunk dementiert

## Falschmeldungen über die deutschen Lehrtruppen in Rumänien

Der Bukarester Rundfunk trat im Rahmen der „Stunde des Soldaten“ verschiedenen Gerüchten entgegen, die im Zusammenhang mit der Anwesenheit der deutschen Lehrtruppen in Rumänien lanciert wurden.

Es wurde betont, daß lediglich eine deutsche motorisierte Division mit 3000 bis 4000 Kraftwagen und 2000 Motorrädern in Rumänien ist, die ausschließlich zu Lehrzwecken auf

die einzelnen Instruktionszentren verteilt wurde.

Außerdem wurde das Gerücht entkräftet, wonach 500.000 Kinder aus dem Reich nach Rumänien kommen, um hier ernährt zu werden.

Zum Schluß wurde betont, daß die Warenlieferungen an Deutschland auf Grund des bestehenden deutsch-rumänischen Handelsabkommens erfolgen. Alle gegenseitigen Gerüchte sind böswillige Erfindungen.

## Wem fehlen noch seine requirierten Pferde?

Wie aus der Banater Gemeinde Billeb mitgeteilt wird, stehen dort noch folgende requirierte Pferde vom 10. Koschor-Regiment und der 31. Inf.-Division, deren Besitzer unbekannt sind:

- Brauner Minnich, 8-jährig, links hinten gefesselt, 142 cm hoch, mit einem Auge;
- Fuchsstute, 7-jährig, mit Stern;
- Braune Stute, 12-jährig, kleiner Stern, weißes Haar im Ramm, Gemeinbrand 22;
- Dunkelbrauner Minnich, 6-jährig, kleiner Stern, vorne rechts und hinten links gefesselt;

- Braune Stute, 10-jährig, Brand vorne 132;
- Brauner Minnich, 14-jährig, vorne gefesselt, matr. 682;

- Rapp Minnich, 20-jährig, matr. 792-788;
- Brauner Minnich, 8-jährig;
- Brauner Minnich, 9-jährig, kleiner Stern.

Wenn die aufgezählten Pferde bis 10. Dezember l. J. nicht abgeholt werden, werden sie mittels öffentlicher Auktion veräußert.

Die Gemeindeverwaltung.

### Deutsche Truppenparade in Bukarest

Bukarest. Anlässlich des Beitrittes Rumäniens in den Verband der Achsenmächte, fand gestern eine Parade sämtlicher in Bukarest befindlichen Deutschen Truppen, die unter Kommando des General der Kavallerie Hausen stehen, sowie der dort befindlichen deutschen Fliegerverbände unter Kommando des Generals der Flieger Speidel, vor König Michael und Staatschef General Antonescu, statt.

Die Parade begann um 12 Uhr mittags und endete mit einer Defilierung um 13.30 Uhr nachmittags.

### Gaderlach opferte 50.000 Bel für das Winterhilfswert

Die Arabgauer kleine Gemeinde Gaderlach hat sich diesmal bei der Einsammlung des Winterhilfswertes in erfreulicherweise hervorgetan und 50.000 Bel Bargeld, sowie Kleider, Lebensmittel etc. gespendet. Als Schlüssel zur Abgabe zum Winterhilfswert wurde eine Grundbaß von 10 Bel pro Foch Geld angenommen und viele Leute gaben noch mehr. — Nachmachen!

